

© 2007 Hartmut Behrens

## **MACBETH UND DIE HEXEN**

*Dramödie frei nach William Shakespeare*

*Personen:*

ANASTASIA	<i>Hexe</i>
SISSY	<i>Hexe</i>
CARLOTTA	<i>Hexe</i>
MACBETH	<i>Feldherr</i>
LADY MACBETH	<i>seine Frau</i>
DUNCAN	<i>König, Leiche</i>
MACDUFF	<i>Edelmann</i>
MALCOLM	<i>Königsson</i>
BANQUO	<i>Feldherr, Geist</i>
FLEANCE	<i>Banquos Sohn</i>
1. DIENER DES KÖNIGS	
2. DIENER DES KÖNIGS	
PFÖRTNER	
1. MÖRDER	
2. MÖRDER	
FABELWESEN	<i>bei den Hexen</i>
BOTE DES KÖNIGS	<i>in Szenen 3 und 6</i>
BOTE VON IRGENDWEM	<i>in Szene 15</i>
1. SOLDAT	
2. SOLDAT	
3. SOLDAT	

*Folgende Rollen können von jeweils einer Person gespielt werden:*

*Anastasia, 2. Diener, 2. Mörder, 1. Soldat;*

*Sissy, Fleance, 1. Diener, Bote von irgendwem, 2. Soldat;*

*Carlotta, Duncan, Pförtner, 3. Soldat;*

*Lady Macbeth, 1. Mörder, Fabelwesen;*

*Macduff, Bote des Königs;*

*Malcolm, Banquo*

1. Szene

*ANASTASIA, SISSY und CARLOTTA erscheinen.*

ANASTASIA: Lasst uns hier ein Weilchen bleiben.

SISSY: Ein kleines Spiel, das könnten wir treiben.

CARLOTTA: Ja, vielleicht einen Menschen entleiben.

SISSY: 'nen guten oder 'nen bösen?

ANASTASIA: Diese Frage lässt sich nicht lösen.  
Was ist schon gut und was ist schlecht?  
Was ist gemein und was gerecht?

CARLOTTA: Zu viele Fragen, Schwester.  
Sieh die Menschen doch an!  
Der Gute wird niemals Bester...

SISSY: ... weil ein Neider auf Rache sann.

CARLOTTA: Der Nächste wird König ganz groß...

SISSY: ... die Massen jubeln ihm zu...

CARLOTTA: und ist doch'n kleines Arschloch bloß...

SISSY: ... und keiner merkt's, das ist der Clou.

ANASTASIA: Ich schlage vor, wir machen 'nen Test,  
mit dem sich sowas beweisen lässt.

CARLOTTA: Beweisen kann man praktisch alles,  
wenn man im Falle eines Falles  
die Regeln selbst bestimmt...

SISSY: ... und's Ergebnis in die eigene Richtung trimmt.

ANASTASIA: Nein, nein, das mein' ich nicht.  
Das hätte für mich kein Gewicht.  
Wir beschwören nur irgendwas herauf  
und lassen der Sache ihren Lauf.

SISSY: Dann los, dahinten da kommen schon zwei.

CARLOTTA: Die kommen aus 'ner Schlacht, die grade vorbei.

SISSY: Grade richtig für'n nettes kleines Hexenspiel.

CARLOTTA: Die haben was im Arm, aber im Kopf...

SISSY: ...nicht allzu viel.

## 2. Szene

*MACBETH und BANQUO erscheinen.*

MACBETH: Und ich sag dir, der Kerl hat gezittert  
als er mein'n Schweiß hat gewittert.  
Ist gleich voll in Deckung gegangen.

BANQUO: Du riechst auch echt ganz schön abgehangen.

MACBETH: Nach Blut riech' ich und nach Erde.

BANQUO: Und deine Stiefel wie tote Pferde.

MACBETH: Was soll's? Die Schlacht ist gewonnen,  
das Blut uns'rer Feinde längst geronnen,  
jetzt lass uns zum König geh'n.

BANQUO: Da seh' ich drei Weiber steh'n.  
Die grinsen so komisch, da's irgendwas faul.  
Ich glaube, die eine hat Schaum vor dem Maul.

MACBETH: Mit Schaum oder ohne,  
's interessiert nicht die Bohne.  
Mein Weib, das wartet zu Haus.  
- Aber die da seh'n echt komisch aus.

CARLOTTA: Macbeth und Banquo, edle Herren...

BANQUO: Woll'n die uns jetzt den Weg versperren? *Zieht sein Schwert*

CARLOTTA: Lass stecken dein Schwert, guter Mann.

SISSY: Hört euch lieber unsere Nachrichten an.

ANASTASIA: Wir sagen die Zukunft euch voraus.

MACBETH: Dummes Gerede, ich muss nach Haus.

SISSY: Nicht so eilig, der König wird dich belohnen.  
ANASTASIA: Er schenkt dir'n schönes Schloss zum drin wohnen.  
CARLOTTA: Und später wirst du selbst König von Schottland sein.  
MACBETH: Alles was recht ist: Das glaubt euch kein Schwein.  
SISSY: Wart's ab, du wirst es erleben.  
BANQUO: Und was wird mir der König geben?  
ANASTASIA: Das Schloss von dem, den du erschlagen.  
SISSY: Wir könnten auch noch mehr dazu sagen.  
CARLOTTA: Falls du's zu hör'n bist bereit.  
BANQUO: Mach zu, olle Vettel, ich hab' nicht viel Zeit.  
CARLOTTA: Kommt, Schwestern, wird Zeit, dass wir geh'n.  
Ich mag diesen Kerl nicht mehr seh'n.  
Wir werden, was wir wissen, als Geheimnis behalten,  
's ist verlorene Müh' mit diesen Trauergestalten.

*Die drei Hexen gehen.*

### 3. Szene

BANQUO: He, was soll das, ich will das wissen!  
MACBETH: Da wirst du dich wohl gedulden müssen.  
Ah! Da kommt vom König ein Bote!  
BOTE: Edle Kämpfer, man hört, es gab viele Tote  
durch euren heroischen Kampf!  
MACBETH: Das stimmt! Wir haben richtig Dampf...  
BANQUO: ... gemacht.  
MACBETH: Die Schwarte hat...  
BANQUO: ... nur so gekracht!  
MACBETH: Die Schwerter, die flogen...

- BANQUO: ... wie Schwalben!
- MACBETH: Die Feinde, die fielen...
- BANQUO: ... die halben!
- MACBETH: Denn mein Schwert, das schlug ich mittendurch!
- BANQUO: Ich ebenso, und zwar ganz ohne Furcht!
- BOTE: Ihr starken Jungs ihr, wie tu ich euch bewundern!  
Die Feinde, die schlugt ihr so platt wie Flundern!  
Doch sagt, was riecht hier denn so seltsam?  
Mir ist, als ob recht ekliger Gestank aus eurer Richtung kam?  
Es riecht wie - wie Kotze vom Pferd!  
Aber wie dem auch sei: Ihr werdet geehrt.  
Der König schenkt euch jedem ein Schloss  
mit Land und Bauern und dienendem Tross  
- na, eben mit allem Drumrum.  
Ich muss jetzt sehen, dass ich weiterkumm'. *Ab.*
- MACBETH: Wir kriegen ein Schloss - die Hexen hatten Recht!
- BANQUO: Aber was sie noch sagten, das finde ich schlecht.
- MACBETH: Was meinst du? Ich hab's schon vergessen!
- BANQUO: Du, König von Schottland, das klingt doch vermessen!
- MACBETH: Da geb' ich dir Recht: Ich halte's für Unsinn!
- BANQUO: Wo sind denn die Weiber bloß hin?  
Ich würd' sie doch zu gern fragen.  
was sie zu meinem Schicksal mir sagen.
- Die drei Hexen sind irgendwo außerhalb der Bühne.*
- ANASTASIA: Du, Banquo, wirst selber kein König sein.
- SISSY: Aber eins von deinen Biestern, die so schrei'n, wenn sie klein...
- CARLOTTA: Kinder meint sie.
- SISSY: ...wird eines Tages den Thron besteigen...

ANASTASIA: ...im königlichen Bett viele Schreier noch zeugen...

SISSY: ...die dann begründen einen Reigen...

ANASTASIA: ...von Königen, die ihm folgen.

CARLOTTA: Das war's, was wir noch sagen wollten. *Sie verschwinden.*

BANQUO: Soll man diesen Schrauben  
denn wirklich was glauben?

MACBETH: Ach was, ihr Geschwätz rührt mich wenig.  
Wir behalten's für uns und geh'n jetzt zum König.  
Danach muss ich dringend mein Weib aufsuchen.  
Ich hör' es im Geiste schon fluchen:  
Wo bist du gewesen? Warst zu lange weg!  
Ich weiß: Ich schreib' ihr zuerst einen Brief auf den Schreck!

#### 4. Szene

*LADY MACBETH kommt mit dem Brief.*

LADY M.: Mein Gatte schreibt wirr von Stiefeln und Pferden  
und dass er König könnt' werden.  
Kann ich ihm glauben oder war er betrunken?  
Na, so tief ist er noch nicht ganz gesunken.  
Hm - wenn er König wird, werd' ich Königin.  
Also gut. So kriegt mein Leben wieder Sinn!  
Königin! Das wär' doch ein Risiko wert!  
Beseitigen will ich, was vor diesem Ziel mich noch stört.  
Duncan ist lange genug König gewesen.  
Für morgen hat er seinen Besuch angesagt.  
Gute Gelegenheit, das Problem zu lösen.  
Bin gespannt, ob mein Mann dieses wagt.  
Ach, ich seh' ihn schon vor mir mit bleichem Gesicht:  
Den König ermorden, ja, muss denn das sein?  
Und ich werd' ihm sagen: Hach, wie gemein!  
Aber anders werd' ich Königin nicht. *MACBETH erscheint.*

Ach, lieber Mann, da bist du ja endlich!  
oh - würde sagen, du riechst ziemlich - männlich.  
Egal! Wir haben Wichtiges zu besprechen.  
Drum bleib! Wir planen ein richtiges Verbrechen.  
Richtig ist es, weil: Es wird uns nützen -  
wenn wir vor Entdeckung uns schützen.

MACBETH: Sprichst du von dem, was ich dir schrieb?

LADY M.: Von was sonst? Wir werden Duncan empfangen recht lieb,  
ihm unseren besten Wein einschenken,  
damit alle Leute denken,  
dass wir ihm treu ergeben sind.  
Das macht für die Gefahr sie blind.

MACBETH: Du meinst, wir sollten's heute Nacht schon tun?

LADY M.: Natürlich! Wenn alle anderen ruh'n,  
wirst du mit dem Dolch in sein Zimmer schleichen.  
Ein Stoß an der richtigen Stelle wird reichen,  
dass ich morgen schon Königin bin.

MACBETH: Ich glaub', ich krieg das alleine nicht hin.

LADY M.: Ah! Dutzende hast in der Schlacht du erschlagen,  
und willst jetzt vor 'nem Schlafenden verzagen?  
Oh Mann, das darf nicht wahr sein!

MACBETH: Aber einen König zu ermorden, das ist auch gemein!

LADY M.: Gemein! Gemein! Gemein! Na und?  
Gemein zu sein, das ist gesund!  
Aber beruhig' dich, ich bin mit dir im Bund,  
Werd' alles vorbereiten für die richtige Stund'.  
Und jetzt geh' baden, du stinkst wie ein Hund! *Beide ab.*

## 5. Szene

*DUNCAN und MALCOLM kommen, gefolgt von zwei DIENERN.*

DUNCAN: Hier wohnt also der gute Macbeth, unser Held.

MALCOLM: Irgendwie ist hier ein Geruch, der nicht gefällt.

1. DIENER: Von mir kommt er nicht, lieber Sohn meines Königs.

2. DIENER: Von mir kommt er genauso wenig,  
auch wenn ich nicht wirklich begreife,  
wie man sich richtig waschen soll mit so wenig Seife.

MALCOLM *drohend*: Zu wenig Seife bekommt ihr, höre ich richtig?

2. DIENER: Schon gut, junger Herr. War nicht so wichtig.

DUNCAN: Mein Sohn, bitte mäßige dich  
mache lieber ein freundliches Gesicht.  
Hier kommt Macbeth mit seiner Lady  
*für sich*: Vielleicht mach' ich mit ihr mal ein Baby?

LADY M.: Oh, Duncan, mein König, wie bin ich froh, gesund Euch zu  
seh'n!  
Euer Besuch ehrt uns und macht den Tag erst richtig schön!

DUNCAN *für sich*: Vielleicht auch die Nacht? Wir werden seh'n.  
*Zur Lady*: Die Freude ist ganz meinerseits!  
Ich sagte meinem Sohn Malcolm bereits  
dass Ihr für Eure Gastfreundschaft berühmt *stößt Malcolm in  
die Seite*  
jetzt mach'n Gesicht, wie sich's geziemt!

LADY M.: Es soll Euch an nichts fehlen! Ich Sorge dafür persönlich,  
dass Euer Aufenthalt ganz anders wird als gewöhnlich.

DUNCAN *für sich*: Ein deutlicher Wink! Das Weib ist schon willig!  
Ich mach' es heut' Nacht ein bisschen mehr füllig!  
*Zur Lady*: Ich danke Euch sehr für das Angebot.  
*Für sich*: Und nähm' ich's nicht an, so wär' ich schon tot.

LADY M.: Ich bitt' Euch nun in den Saal,  
wo schon gedeckt ist für ein bescheidenes Mahl.

*Duncan, Malcolm und Diener ab.*



MACBETH: Hast du seinen geilen Blick bemerkt? Das Schwein!

LADY M.: Mit Freuden hab' ich das geseh'n! Allein...

MACBETH: Wie bitte? Mit Freuden? Hab' ich richtig gehört?

LADY M.: Ganz richtig, genau, bist du richtig empört?

MACBETH: Na klar bin ich das! Was fällt dir denn ein?

LADY M.: Umso größer wird deine Wut nachher sein.

MACBETH: Ha! Und wenn er wach bleibt, auf dich zu warten?

LADY M.: Weil er von meinen Brüsten träumt, den zarten?

MACBETH: Sprich nicht weiter, das halt' ich nicht aus!

LADY M.: Bleib ruhig, wir haben Schlafmittel im Haus.  
Eine Prise davon in seinen Wein,  
dann wird der Rest eine Leichtigkeit sein. *Beide ab.*

## 6. Szene

*Der BOTE des Königs schwankt herein.*

BOTE: Ein solches Besäufnis, das gab's schon lange nicht mehr!  
Das ist echt wirklich verdammt ewig schon her!  
Der ganze Saal, die Grafen, die Kellner, die Diener  
grunzen wie Schweine, gackern wie Hühner.  
Der Wein, der fließt in riesigen Mengen,  
die Decke bebt von greulichen Gesängen,  
die Kerle auf den Tischen hängen  
die Weiber kotzen in den Gängen.  
Und immer wieder ruft's: Es lebe der König!  
Soweit noch einer rufen kann.  
Allein die Lady trinkt recht wenig,  
und auch nicht mehr ihr Mann.  
Ach! Was soll's! Ich hab' genug, ich muss ins Bett.  
Wenn ich das bloß schon gefunden hätt'! *Ab.*

## 7. Szene

*DUNCAN schläft, neben ihm die beiden DIENER. Nach einer Weile kommen MACBETH und die LADY. Er hält einen Dolch in der Hand, traut sich nicht, zuzustoßen.*

LADY M.: Nun tu ihn doch rein, auf was wartest du noch?

MACBETH: Aber was ist, wenn die Diener was hör'n?

LADY M.: Die sind besoffen, das sagt' ich dir doch.  
Die werden uns nicht stör'n.

Jetzt gib ihm den Stoß, nun mach es doch schon!

1. DIENER *im Schlaf*: Abseits! Abseits! Schiedsrichter, Telefon!

MACBETH *erschreckt*: Was? Was ruft er? Was meint er mit Telefon?

LADY M.: Er lebt in 'nem anderen Zeitalter, das sagt' ich dir schon.

1. DIENER *im Schlaf*: Tu sie rein, die Pflaume, du lahmer Idiot!

MACBETH: Halt's Maul, du Frechling, ich schlag dich gleich tot!

LADY M. *verdreht die Augen*: Zur Sache jetzt, der König ist dran!  
Was hab' ich bloß für 'nen Schwachkopf als Mann!

MACBETH: Hack nicht wieder auf mir rum!  
Du weißt, ich bin sensibel.

1. DIENER *im Schlaf*: Hau rein das Ding jetzt, bumm!

2. DIENER *im Halbschlaf*: Oh Mann, was ist mir übel!

1. DIENER *im Schlaf*: Foul! Elfmeter! Ja, gibt's denn sowas?

2. DIENER *im Halbschlaf*: Mein Kopf fühlt sich an wie'n riesiges Fass!

MACBETH: Was machen wir mit denen, die werden gleich erwachen?

LADY M.: Großer Gott, jetzt muss ich wieder alles selber machen!

*Entreißt ihm das Messer, sticht den König ab*

1. DIENER *im Schlaf*: Toor! Toor! Jawoll, so muss es sein!

2. DIENER *im Halbschlaf*: O meine Birne! Jetzt hör auf zu schrei'n!

MACBETH: Nichts wie weg hier, die werden uns seh'n!

LADY M.: Erst muss noch das Messer in des Dieners Hand!

MACBETH: Jetzt komm schon, wir müssen nun geh'n!

LADY M.: Ach, diese Memme! Er bringt mich noch um den Verstand!

*Sie legt einem der Diener das Messer in die Hand, dann beide ab.*

## 8. Szene

*Irgendwo klopft MACDUFF an ein 'Tor'. Nach einer Weile kommt der PFÖRTNER in Zeitlupe angeschlurft.*

MACDUFF: Aufmachen! Aufmachen! Aufmachen! Macht auf!

PFÖRTNER: Ich komme ja schon in geschwindem Lauf!

MACDUFF: Verdammt! Macht auf! Das Tor schlag' ich sonst ein!

PFÖRTNER *bleibt stehen*: Ich rate Euch: das lasst lieber sein.

Ihr könntet Euch sonst die Hand verstauchen.

Nähmt Ihr den Kopf, wär' auch der nicht mehr zu gebrauchen.

Auch für 'nen Fuß ist das Tor zu hart.

Damit Ihr Verletzungen Euch erspart,

bleibt lieber schön artig und sagt, wer Ihr seid.

Und macht nicht so'n Lärm, hier schlafen noch Leut'.

MACDUFF: Du Frechling, ich werde dich in Stücke schlagen!

PFÖRTNER *geht zurück*: Ich komme wieder, wenn Ihr gelernt habt, Euch zu betragen!

MACDUFF: Verdammtter Kerl, mach auf das Tor!

PFÖRTNER: 's wär besser, Ihr bleibt stehen davor.

In Stücke geschlagen, da seh' ich nicht gut aus.

Lasst lieber woanders Eure Wut raus.

MACDUFF: Ah! Schon gut, das Schwert lass' ich stecken.

Ich bin gekommen, den König zu wecken.

Macduff ist mein Name, du müsstest mich kennen.

Wieso sind hier eigentlich noch alle am Pennen?

PFÖRTNER *öffnet das 'Tor'*: Hier wurde gefeiert bis spät in die Nacht.

Das hat die Leute halt schläfrig gemacht.  
Passt auf, wo Ihr geht, es gibt hier so Ecken,  
die die Herrschaft geruhte zu beflecken  
mit Resten vom Mahle und Resten vom Wein,  
es wär' zu empfehlen, man träte da nicht rein.  
*MACBETH und LADY erscheinen.*

Ah, der Hausherr kommt und seine Dame.  
Besuch für den König, Macduff ist sein Name. *Ab.*

### 9. Szene

MACBETH: Macduff, edler Freund, seid mir willkommen!

LADY M.: Verzeiht, wir sind vom Schläfe noch etwas benommen.  
Die Nacht war recht kurz zu Ehren des Königs, unserem  
Gast.

MACBETH: Die Feier war echt knorke, Ihr habt was verpasst.

MACDUFF: Knorke? Das Wort ist mir fremd.

MACBETH: Na ja. Man war recht ungehemmt.  
Das Wort ist berlinisch, da sagt man das so.  
Will sagen: Die Stimmung war prima und alle war'n froh.

MACDUFF: Nun ja, das Berlinische kümmert mich wenig.  
Ich bin auch in Eile, muss jetzt zum König.

LADY M.: Er hält noch seine verdiente Ruh'.  
Sein Zimmer ist da links und dann gradezu. *Macduff ab.*

MACBETH: Jetzt kommt es drauf an.

LADY M.: Ob einer Memme oder doch Mann.

MACBETH: Verlass dich auf mich, ich krieg' das geregelt.  
Ich stell' mir bloß vor, er hätt' dich ge...

MACDUFF *kommt angerannt*: O nein, o graus, das darf nicht sein!  
Der König ist - ich kann's nicht sagen, nein!

- LADY M.: O graus, o graus?!  
Na, los spuck's aus!  
Kein weibisches Gejammer!  
Sagt, was Ihr saht in seiner Kammer!  
Hat zuviel Wein ihn hart aufstoßen lassen?  
Dann bitt' ich drum, Euch kurz zu fassen!
- MACBETH: Ist irgendwas passiert? Vielleicht 'ne kleine Ratte,  
die einen Diener angeknabbert hatte?  
Das kommt bei uns schon öfters vor.
- MACDUFF: Der König ist...
- MACBETH: ach, ihm war kalt, er fror?  
und hat ein Nieserchen getan?  
Dagegen hilft wohl Lebertran.
- MACDUFF: Man hat den König...
- MACBETH: zugedeckt? Nun, das war richtig.  
Denn warme Decken sind bei Kälte wichtig.
- MACDUFF: O nein, ihr versteht mich nicht  
und meine Lippen weigern sich...
- LADY M.: So schwer kann's doch nicht sein, sich verständlich zu  
machen!
- MACDUFF: Die Diener war'n's, die ihn niederstachen!
- MACBETH: Wen stachen sie denn? Sie war'n ja selber gestochen,  
vom Alkohol nämlich, man hat's doch gerochen!
- MACDUFF: Ihr wisst davon, ihr habt's schon geseh'n?
- LADY M. gibt ihrem Mann einen heimlichen Schlag.*
- LADY M.: Die Diener, die konnten kaum noch steh'n,  
bevor sie in des Königs Kammer gefallen,  
er selbst tat auch schon ziemlich lallen  
und auch der beste Wein konnt' nicht verhindern,  
dass sie danach rochen aus den Mündern.  
Das war's, was mein Mann wollt' sagen.

Ich möcht' Euch nun zum letzten Mal fragen,  
was Ihr uns sagen wollt,  
weil mir der Magen grollt.  
Ich muss jetzt was essen.

MACDUFF: Ich seh's, ihr könnt nicht ermessen,  
welch' greuliche Tat ich erblickt.

MACBETH: Ich glaub', er wird verrückt.

MACDUFF: Der König ist tot! Von 'nem Diener erstochen!  
Der Anblick hat mir das Herz glatt gebrochen!

MACBETH: Der König ist tot? Und sang gestern noch Lieder?  
O meine Wut! Ich komme gleich wieder! *Ab.*

### 10. Szene

MALCOLM *erscheint*: Ich hörte Geschrei. Ist irgendwas gescheh'n?

MACDUFF: Dein Vater ist - ach, das darfst du nicht seh'n.

MALCOLM: Was redest du? Ich weiß selbst, was ich darf!

MACBETH *kommt mit dem Dolch*: Bei Gott! Dieses Messer ist scharf!  
Ich hab's den Kerlen in die Brust gerammt!  
Ihre Seelen sind für immer und ewig verdammt!

MACDUFF: Die Diener sind tot? Das war nicht klug!  
Man hätte sie vorher noch fragen müssen,  
wer diese schändliche Tat ihnen auftrug.  
Jetzt sind sie in der Hölle mit ihrem Wissen.

MALCOLM: Mit welchem Wissen? Wovon redet ihr?

LADY M.: Mein lieber Malcolm, wir fühlen mit dir,  
Dein Vater wurde heut' Nacht  
von seinen Dienern umgebracht.

MALCOLM: Von seinen Dienern? Das ist nicht wahr!  
*für sich*: Ich witt're auch für mich eine tödliche Gefahr!

LADY M.: Du bist sein rechtmäßiger Nachfolger nun.  
Wir werden alles Nötige zu deinem Schutze tun.  
Nun lasst uns im Saale in Ehrfurcht besprechen,  
was weiter zu tun ist nach diesem Verbrechen.

*Alle außer Malcolm ab.*

MALCOLM: Bin der Erbe meines Vaters, wie wahr! König!  
Allein dies Erbe nützt mir hier wenig.  
Der nächste, der stirbt, das scheint schon klar,  
Ist der, dessen Vater Duncan war.  
Was nützt mir der Thron, wenn er von Feinden umringt?  
Wenn man mit dem Dolche in Jenseits mich bringt?  
Ich hau ab, ich werd' mich verpissen.  
Schnell weg, eh' die mich vermissen. *Ab.*

### 11. Szene

MACBETH *erscheint*: König bin ich. Frisch ernannt.  
Weil Malcolm so schnell schon verschwand.  
Er hatte wohl Angst und das zu Recht,  
dass unser Schutz bekäme ihm schlecht.  
Nun gilt als Geständnis seine Flucht,  
dass er dem blöden Dienerpaar  
der hinterhältige Führer war  
zu dieser Tat, die so verrucht.  
Mein Weib ist happy und meine Macht  
hat nach langer Zeit in dieser Nacht  
es endlich wieder in mein Ehebett gebracht.  
Nur eins fehlt noch, zu sichern meinen Thron:  
drum rief ich zwei Kerle, die gegen anständigen Lohn  
für mich erdolchen soll'n Banquos einzigen Sohn.